

### 1. Schulhalbjahr:

Jeder Schüler erstellt ein **Portfolio** unter dem Thema:

*Wer bin ich?*

*Was kann ich?*

*Was will ich?*

### Was versteht man unter dem Begriff Portfolio?

#### Portfolio

##### Kurze Beschreibung der Methode

Portfolios sind Mappen, in denen Arbeitsergebnisse, Dokumente, Visualisierungen und alle Arten von Präsentationen bis hin zu audio-visuellen Dokumentationen oder Kunstwerken eigenständig vom Lernenden gesammelt und gesondert reflektiert werden. Das Portfolio soll während einer Ausbildungs- und Lernphase dazu anhalten, wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse (pieces of evidence) gezielt zu beobachten und schriftlich oder in anderer Form dokumentiert festzuhalten. Gleichzeitig soll dieser Vorgang gezielt reflektiert werden, um vor schematischen Übernahmen zu schützen und eigenständig Urteile zu fördern. Portfolios sind in der Regel dabei immer sowohl produkt- als auch prozessorientiert. Es werden Produkte und Prozesse dokumentiert und reflektiert, die Bemühungen, Ergebnisse und möglichst Fortschritte von Lernern darstellen helfen. So kann eine Analyse des Lernprozesses einsetzen, die das Lernen selbst zum Gegenstand der Reflexion nimmt, um eine methodische Lernkompetenz auszubilden und kontinuierlich zu verbessern. Dies kann nur hinreichend gelingen, wenn die Lerner dabei an der Auswahl der Inhalte und der Art der Darstellungsmöglichkeiten, der Festlegung der Beurteilungskriterien und dem Beurteilungsprozess aktiv beteiligt werden. Eine aktive Beteiligung setzt immer voraus, dass eingehende Gespräche von Lernenden und Lehrenden über das Portfolio in kooperativer Form geführt werden. Dabei müssen Lehrende insbesondere auch auf eine angemessene Beziehungsseite ihrer Kommunikation achten! Die auszubildende Seite muss für Portfolios einen klaren Rahmen setzen (Ziele, Verbindlichkeit, Umfang und Erwartungen, Bewertungen und ihre Konsequenzen) und hinreichend Hilfen bei der Ein- und Durchführung anbieten. Da Portfolios im deutschen Sprachraum noch keine lange Tradition haben, ist es hier besonders wichtig, auf eine begleitende Einführung dieser Methode und wirksame Hilfestellungen zu achten.

## Inhalt

Es wird erwartet, dass jeder Schüler eine Mappe erstellt, in der Arbeitsergebnisse, Dokumente, alle Art von Präsentationen gesammelt und gesondert reflektiert werden.

Ein Portfolio soll dazu anhalten, während des Prozesses der Berufs- und Studienorientierung sich selber zu erkennen, Stärken und Schwächen zu reflektieren und Ziele (Berufs- und Studienwünsche) herauszufinden. Es werden Produkte und Prozesse dokumentiert, Bemühungen und mögliche Fortschritte bei der Berufs- und Studienorientierung festgehalten.

## inhaltliche Schwerpunkte des Portfolios sollten sein:

- Lebenslauf; Bewerbung
- Beschreibung der eigenen Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen, Interessen
- Praktikumserfahrungen
- Reflexion von Vorträgen und Workshops
- Überlegungen, welchen Weg will ich nach dem Abitur gehen (Ausbildung, Duales Studium, Studium, Fachhochschule, Universität, Ausland...)
- Welche Berufs- bzw. Studienrichtung interessiert mich und warum?
- Informationen über Ausbildungsbetriebe bzw. Hochschulen und Universitäten
- Bedarf an finanziellen Mitteln (Studiengebühren, Ausbildungsvergütung, Miete...)
- finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Bafög, Stipendien, Wohngeld...)
- Welche Versicherungen benötige ich während der Ausbildung bzw. des Studiums?

Die Mappe (Portfolio) wird am Ende des 1. Halbjahres eingesammelt und bewertet. **Abgabetermin:**

## **Bewertung und Zensierung:**

Jeder Schüler gibt ein Portfolio ab. Die Bewertung und Zensierung erfolgt auf Grundlage von 4 Teilnoten:

1. Note: **Wer bin ich?**

- Lebenslauf
- Bewerbungsschreiben
- Stärken, Schwächen, Interessen
- Praktikumserfahrungen

2. Note: **Was kann ich?**

- Sammlung und Reflexion von Arbeitsergebnissen
- Einführungsveranstaltung
- Schüler-Eltern-Abend
- Workshops, Vorträge
- eventuell Auswertung eines Besuches im Arbeitsamt oder Studienberatung

3. Note: **Was will ich?**

- Will ich nach dem Abitur einen Beruf erlernen oder studieren?
- Erfassung von Berufs- und Studiengängen
- Ausbildungsbetriebe, Studienorte
- Dauer der Ausbildung oder des Studiums, Abschlüsse, Einsatzmöglichkeiten nach dem Abschluss der Lehre oder des Studiums
- Finanzen (Studiengebühren, Bafög- Möglichkeiten, Miete, Ausgaben für Berufs- und Studienmittel, Stipendien.....)

4. Note: **Layout**

- Deckblatt, Gliederung, Seiten, Folien, Anhang
- Einleitung, Mitschriften, Fazit
- Ordnungssystem
- Ausdruck, Orthographie, Grammatik
- Farben, Logo, Überschriften, Blocksatz
- Quellen, Bilder, Fotos